

EINE LOKALE GATTUNG BOIOTISCHER GEFÄSSE.

(Hierzu Tafel VIII).

Die fünf Gefässe, welche auf Tafel VIII und in den Textbildern dieses Aufsatzes wiedergegeben sind, bilden zusammen eine Gruppe von Vasen, deren Zusammengehörigkeit bisher nicht genügend beachtet worden ist. Drei von ihnen befinden sich im athenischen Nationalmuseum, die beiden anderen im British Museum. Dass sie zusammen eine besondere Gattung bilden und wahrscheinlich in einer und derselben Töpferwerkstatt verfertigt sind, wird bei näherer Betrachtung der Abbildungen wohl jedem einleuchten.

Die athenischen Exemplare sind alle drei aus der Sammlung der archäologischen Gesellschaft in das Nationalmuseum übergegangen. Im Inventar der Gesellschaft wird für das eine geschenkte Stück «Piraeus» (?) als Fundort angegeben. Die zwei anderen wurden durch Kauf erworben; das eine als aus Korinth, das andere als aus Tanagra stammend. Wir finden also für die verschiedenen Gefässe verschiedene Fundangaben, und wenn wir auf die athenischen Exemplare allein angewiesen wären, so würde es nicht so leicht sein, den Fundort mit einiger Sicherheit zu ermitteln. Dies wird aber ermöglicht durch den Vergleich mit den zwei Londoner Gefässen, als deren Fundort Tanagra genannt wird. Freilich darf man sich auf die Angaben der Antiquitätenhändler nicht absolut verlassen, aber wahrscheinlich wird doch diese Angabe, wenn man sich erinnert, dass auch eines der athenischen Exemplare aus Tanagra stammen soll. Dass die Londoner Gefässe aus Boiotien stammen, ist jedenfalls sicher, denn das eine, die Pyxis, trägt Verzierungen, die gerade für die boiotische Keramik besonders charakteristisch sind, nämlich das Epheublatt, das beliebte Ornament der Kabirionvasen, und eine Reihe senkrecht laufender Zickzack- resp. Wellenlinien, die auf den geometrisch deko-